

# Gewerbebetrieb in Kriegszeiten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **30 (1914)**

Heft 24

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-580679>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zu erwarten. Hauptsache ist vorderhand Beschäftigung der Arbeiterschaft.

Wenn ich im Sinne dieser Ausführungen an die Unterstützung der Herren Architekten appelliere, so weiß ich mich eins mit der gesamten Unternehmerschaft. Unseres wärmsten Dankes zum Voraus seien die Herren versichert.

Rud. Lütthi,  
Geschäftsführer der Linolith-Gesellschaft, Zürich.

## Gewerbebetrieb in Kriegszeiten.

Eine sehr verständige und beachtenswerte Kundgebung erläßt die Geschäftsleitung der Broncewarenfabrik Turgi bei Baden im Aargau an ihre Geschäftsfreunde:

**Fabrikbetrieb.** Wir erlauben uns, Ihnen hierdurch mitzuteilen, daß trotzdem unser Personal durch die Mobilisierung stark dezimiert wurde, wir dennoch über eine größere Anzahl sehr zuverlässiger, alt bewährter Arbeiter verfügen; wir fühlen uns mit Rücksicht auf die unglückliche momentane Geschäftslage doppelt verpflichtet, diesen Leuten für Verdienstegelegenheit zu sorgen, d. h. unsern Betrieb, wenn auch mit finanziellen Opfern unsererseits, so lang als möglich aufrecht zu erhalten und damit auch zur allgemeinen Beruhigung beizutragen.

**Bestellungen.** Leider bleiben Bestellungen auf normale Artikel sozusagen vollständig aus. Wir sind daher bestrebt, auch Aufträge auf irgend welche andere Artikel der Metallbranche, soweit solche in unsern Werkstätten: Metallgießerei, Dreherei, Drückerer, Schlosserei, Spenglerei, Glirlerer, galvanische Anstalt etc. hergestellt werden können, heranzuziehen. Wir hoffen, daß nach der ersten Befürzung die schweizerische Bevölkerung wieder zu ruhiger Ueberlegung und namentlich auch zu regulärer Arbeit zurückzukehren trachten werde und möchten unserer Kundschaft empfehlen, in ihren Kreisen dahin zu wirken, daß angefangene Bauten fertiggestellt und namentlich auch Korporationen, Gemeindeverwaltungen etc. veranlaßt werden, irgend welche Aufträge zu erteilen und die ohnehin stark bedrängte Industrie mit Aufträgen zu alimentieren.

Um auch Sie zu veranlassen, in diesem Sinne uns in unsern Bestrebungen zu unterstützen, anbieten wir uns, auf von jetzt an eingehenden Aufträgen bis auf weiteres einen außergewöhnlichen Rabatt von 10% zu gewähren.

**Zahlungen.** Ein zweiter wichtiger Punkt betrifft die Zahlungen. Seit Bekanntmachung der Kriegserklärungen hat sozusagen die ganze Kundschaft die Zahlungen sistiert, was auf unsern Geschäftsbetrieb ebenfalls einen lähmenden Einfluß ausübt und uns nach kurzer Zeit die Weiterführung der Geschäftstätigkeit verunmöglichend würde. Wir glauben deshalb die Bitte aussprechen zu dürfen, daß auch in dieser Hinsicht ein Wandel sofort eintreten und durch Überweisung von Bank- oder Post-Giri die Zahlungen von Fakturen wieder regelmäßig erfolgen sollen, damit den Industriellen wenigstens die allernotwendigsten Eingänge zur Bestreitung der laufenden Ausgaben gesichert sind.

**Vorauszahlung.** Ein weiterer großer Übelstand scheint dieser Tage einreißen zu wollen, dadurch, daß Engros-Firmen und Fabrikanten auch von sonst solventen Firmen Vorausbezahlung von Bestellung verlangen. Ein solches Geschäftsgebahren ist entschieden zu verurteilen; wir wollen unter schweizerischen Kaufleuten auch in diesen schweren Zeiten uns gegenseitig Vertrauen entgegenbringen und nicht durch überanmaßliche und kurzfristige Maßnahmen den Landeskredit schädigen und unsere flüssigen Mittel unnützerweise in Anspruch nehmen lassen.

Während unsere wackeren Truppen an der Grenze

Wache halten, ist es Pflicht der Zurückgebliebenen, für gute Wirtschaft zu sorgen, und das geschieht wohl am besten durch regelrechte Arbeit. — Auf was warten wir noch? Voraussichtlich wird es noch lange dauern, bis die kriegsführenden Völker wieder zu einigermaßen geordneten Zuständen kommen werden; wir werden also wohl oder übel in der Schweiz lernen müssen, mit unsern eigenen Mitteln auszukommen und nur mit unsern eigenen Kräften zu rechnen. — Jeder Tag, welcher für die Aufnahme regelmäßiger Tätigkeit versäumt wird, bedeutet einen enormen Verlust für die schweizerische Volkswirtschaft.

Wenn jeder schweizerische Geschäftsmann sich nach den erwähnten Richtungen anstrengt, so wird jeder an seiner Stelle seinen Geschäftsfreunden, der schweizerischen Industrie und ihren Arbeitern und damit überhaupt dem ganzen Vaterlande die besten Dienste leisten.

## Verschiedenes.

**Alters- und Invaliden-Hospiz in Delsberg im Berner Jura** Infolge Mobilisation der Schweiz. Armee ist der im Konkurrenz-Programm festgelegte Termin, welcher auf den 1. September festgesetzt war, verlängert worden. Eine neue Ankündigung wird den Tag des Ablaufes des neuen Termins bekannt machen.

**Torf statt Kohlen!** Es wird darauf hingewiesen, daß wir in den Torfriedern des zürcher Oberlandes große, natürliche Reserven für den Fall des Kohlenmangels besitzen und es gegenwärtig gut möglich wäre, größere Quantitäten Torfes zu gewinnen; zugleich könnten dabei viele Personen beschäftigt werden. Es wäre zu wünschen, daß unverzüglich jemand die Arbeit in Angriff nimmt und zwar in größerem Umfange, denn es ist ganz sicher, daß man dabei auf seine Rechnung kommen würde.

**Die beste Unterstützung ist die Arbeit!** Offenbar von diesem Gedanken geleitet hat Herr Gemeinderat Ferdinand von Sury in Solothurn, obwohl selbst im Militärdienst, Notstandsarbeiten in seinem Anwesen vergeben, die es der lit. Straßenbau A. G. in Solothurn gestatten, eine Anzahl Arbeitsloser einzustellen. Hoffentlich findet dieses Beispiel Nachahmung.

**Notstandsarbeiten in Baden (Aargau).** Für die Gemeinde Baden sollen, als bewährteste Vorbeugungsmaßnahmen gegen „betrübte, armselige Zeiten“ folgende Arbeitsgelegenheiten verschafft werden:

1. Verwendung der Credite der ortsz- und einwohnerlichen Budgets pro 1913 und 1914 für noch nicht aufgeführte Neubauten, Reparaturen, Anschaffungen etc.
2. Außerordentlicher Brennholzschatz, Erstellung von zwei Holzmagazinen, Rüsten und magazinieren von Brennholz, Stangen, Rufen, Pfählen etc. zum Detailverkauf auf Vorrat.
3. Ausbau der Holzabfuhr und Promenadenweges.
4. Ausbeutung der bisherigen und Schürfen nach neuen Stein, Kies-, Sand- und Mergelgruben.
5. Rüsten von betr. Material zum eigenen Bedarf auf Lager und zum Verkauf.
6. Fortsetzung der Kanalisation.
7. Renovation der untern Limmatbrücke.
8. Fortsetzung der Arbeiten an der Bahnhofserweiterung.
9. Ausbau des Kornhauses für billige Wohnungen.
10. Planie des Stebensels- und des neuen Schlachthausareals als Vorarbeiten zur Erschließung dieser Plätze für künftige Bautätigkeit.
11. Beginn mit dem Bau des neuen Stadttheaters.